

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postparaffentonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Fern von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Austräger
monatlich 1 Krone 80 Heller, viertel-
jährig 3 Kronen 40 Heller, halb-
jährig 10 Kronen 80 Heller und
ganzzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit
jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um
6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen
(Inserate) werden in der Verlags-
buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza
Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch
alle größeren Ankündigungsbureaus
abgenommen.

Inserate
werden mit 10 h für die 4mal
gespaltene Zeile, Reklametexten
in redaktionellen Teile mit 50 h
für die Garnondzeile berechnet.

Abonnements und Insertionsge-
bühren sind im vorhinein zu ent-
richten.

III. Jahrgang

Polau, Samstag, 27. April 1907.

== Nr. 549. ==

Wechsel im Kommando des 3. Korps.

Wie mit absoluter Bestimmtheit gemeldet wird, tritt im Kommando des 3. Armeekorps in Graz, dem auch die hiesige Garnison untersteht, der bereits erwartete Wechsel ein. Der gegenwärtig beurlaubte Kommandant FML. Eduard Ritter Succovaty v. Bezza wird anlässlich seiner Pensionierung in den Freiherrnstand erhoben. Als neuer Korpskommandant und kommandierender General in Graz wird der frühere Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, FML. Oskar Potiorek, ernannt.

FML. Freiherr v. Succovaty steht im 68. Lebensjahre und hat eine effektive Dienstzeit von 48 Jahren und 8 Monaten. Während des Feldzuges 1866 war er als Generalstabshauptmann bei der Division des FML. Freiherrn v. Kuhn in Südtirol und zeichnete sich hierbei in dem Gefechte bei Bezza in so hervorragender Weise aus, daß er den Eisernen Kronenorden erhielt. Im Jahre 1872 trat er in die österreichische Landwehr über und kommandierte als Major das Landwehrbataillon in Kroneuburg. An der organischen Entwicklung der österreichischen Landwehr nahm er hervorragenden Anteil sowohl durch seine Arbeiten im Landesverteidigungsministerium wie auch als Adjutant des Landwehroberkommandos; er erhielt dafür 1879 das Militärverdienstkreuz. Im Mai 1880 wurde er Oberst und im März 1886 Kommandant der 29. Infanteriebrigade; in demselben Jahre erhielt er für seine vorzüglichen Dienste beim Landwehroberkommando das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Im Mai 1886 zum Generalmajor befördert, erhielt Succovaty drei Jahre später das Kommando der Wiener-Neustädter Militärakademie. Er verließ jedoch schon nach einem Jahre, angeblich wegen eines Streitfalles, diesen Posten, um das Kommando der 4. Infanterie-Brigade in Brünn zu übernehmen, wo er im Mai 1891 zum Feldmarschalleutnant avancierte. Auch dort wurde sein Name wiederholt durch Anklagen der mährischen Tscheken in der Öffentlichkeit genannt. Im Mai 1897 wurde er als Nachfolger des zum General-Truppeninspektor beförderten FML. Wilhelm Freih. v. Keinländer zum Kommandanten des 3. Armeekorps und am 29. Oktober 1898 zum Feldmeister ernannt, nachdem vorher schon seine Erhebung in den Adelsstand mit dem Prädikate Ritter v. Bezza erfolgt war. FML. Freiherr v. Succovaty ist Oberstinhaber des hiesigen 87. Infanterieregiments und Besitzer hoher ausländischer Orden.

Der neue Korpskommandant FML. Oskar Potiorek wurde 1853 zu Bleiburg in Kärnten geboren, am 1. September 1871 aus der technischen Militärakademie als Leutnant zum 2. Genieregiment ausgemustert und schon im Mai 1873 zum Oberleutnant befördert. Nach Absolvierung der Kriegsschule im Jahre 1877 dem Generalstabe und der 3. Infanterie-Brigade in Wien zugeteilt, war er im Okkupationsjahre 1878 bei der Linienkommission in Esseg, dann beim 5. Armeekorpskommando in Brod und endlich bei der 36. Infanterie-Brigade in Banjaluta in Verwendung. Im Mai 1879 zum Generalstabshauptmann ernannt und dem Operationsbureau eingeteilt, erhielt er 1883 das Militärverdienstkreuz bei gleichzeitiger Zuteilung zum 17. Infanterie-

regiment, in dem er bis 1885 diente. Im folgenden Jahre abermals zum Generalstabe einberufen und im Mai 1887 zum Major, im November 1889 zum Oberleutnant befördert, erhielt Potiorek 1890 den Eisernen Kronenorden 3. Klasse. Es erfolgte seine Einteilung beim 7. Infanterieregiment, von dem er 1891 wieder in das Operationsbureau kam. Im Mai 1892 rückte er zum Obersten im Generalstabskorps vor und seit 1893 war er Chef des Bureaus für operative Generalstabsarbeiten. Im Jahre 1896 mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens dekoriert, wurde er im November 1898 Generalmajor und erhielt am 8. Juni desselben Jahres den Orden der Eisernen Krone 2. Kl. und das Kommando der 64. Infanterie-Brigade. Seit Dezember 1902 war Potiorek, der im Mai 1903 zum Feldmarschalleutnant ernannt wurde, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. Von diesem Posten trat er nach der Ernennung des jetzigen Generalstabschefs FML. Conrad von Hörsing zurück, wobei er das Kommandeurkreuz des St. Stephans-Ordens erhielt. Aus der Feder eines hohen Militärs haben das „Graz Tagblatt“ bereits am 7. Oktober 1906 die militärische Tätigkeit Potioreks gewürdigt. In diesem Zeitungsstücke heißt es u. a.: „Potiorek gehört unstreitig zu den intelligentesten unserer Generale, er verfügt über gediegenes und vielseitiges Wissen, ist sehr leistungsfähig und tatkräftig.“

Rundschau.

Das Mai-Avancement der Generalität.

In der Generalität werden ernannt mit 1. Mai: Zu Feldzeugmeistern die Feldmarschalleutnants: Albert v. Koller, Moriz von Steinberg, Rudolf Ritter v. Brudermann und Johann Wörk von Wörkenstein. Zu Feldmarschalleutnants die Generalmajore: Erzherzog Franz Salvator, Anton Glas, Ferdinand Pfeiffer von Juliensfeld, Hermann Kövesz von Köveszhaza, Karl Freiherr von Jacobs von Kautstein, August von Gaa, Franz Mohr, Friedrich von Georgi, Alexander Minarelli-Figgerald, Theodor Edler von Hornik, Lothar Edler von Horkstein und Alexander Nhiri von Szekely. Zu Generalmajoren die Oberste: Johann Großmann, Hermann Roschatt, Karl Borges, Karl Kul, Samuel Hajai, Johann Freiherr von Kirchbach, Johann Freiherr Karg von Wehenburg, Franz Schmidt, Leopold Schleyer, Siegmund Feszly, Artur Ritter von Debrowski, Emil Ritter von Wagner, Johann Figner, Emil Kolischer, Norbert Knopp v. Kirchwald, Michael Schandru, Johann Feichtner und Vinzenz Foj. Zu Feldzeugmeistern ad honores die Feldmarschalleutnants Karl v. Cizzola, Präsident des Militärobergerichtes, und Ernst Fdiczuch, Kriegshafenkommandant von Cattaro. Zum Feldmarschalleutnant: GM. Adalbert Benda. Zu Generalmajoren die Obersten: Fürst Dietrichstein, Ferdinand Fiedler von Sfarborn und Heinrich Eschurtsenthaler von Helmheim.

Die Heimkehr des Bürgermeisters Dr. Lueger.

Der Bürgerklub des Gemeinderates der Stadt Wien hat eine Deputation nach Lovrana entsendet, mit dem Auftrage, den Bürgermeister Dr. Lueger zum Verbleiben im Süden zu veranlassen. Der Obmann des Bürgerklubs, Stadtrat Wessely, berichtete, daß die Mission einen negativen Erfolg hatte. Der Bürgermeister habe jedoch versprochen, sich auch in Wien möglichst zu schonen und keine Parteien zu empfangen. In den leitenden Kreisen des Rathhauses ist man der Meinung, der Bürgermeister werde, wenn auch in Wien weiland, doch die Leitung der Geschäfte den Vizebürgermeistern überlassen, da sein noch immer sehr geschwächtes Sehvermögen ihm nicht gestatten dürfte, alle Obliegenheiten des Amtes auf sich zu nehmen. Um dem heimkehrenden Bürgermeister Aufregungen nach den Strapazen der langen Reise zu ersparen, wird von einem besonderen Empfange bei seiner heute halb 9 Uhr erfolgenden Ankunft abgesehen. Man hält es im Rathause für wahrscheinlich, daß sich Dr. Lueger zu weiterer Erholung gegen Ende Mai noch auf einige Wochen in das Sanatorium Guggenberg in Brigen begeben werde, doch ist darüber noch nicht entschieden.

Prinz Eitel Fritz verunglückt.

Wie man aus Berlin berichtet, ist Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des deutschen Kaisers, auf dem Truppenplatz in Döberitz so unglücklich vom Pferde gestürzt, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Das Pferd schlug ihm nach dem Falle mit den Hufen ins Gesicht, so daß er mehrere Verletzungen erlitt. Der Prinz blieb bewußlos. Er liegt in Döberitz zu Bett. Es scheint eine Gehirnerschütterung vorzuliegen. — Prinz Eitel Friedrich steht im 24. Lebensjahre und hat sich erst im Vorjahr mit Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg vermählt. Die offizielle Meldung über den Unfall lautet: Als Prinz Eitel Friedrich den Dienst bei seiner Kompanie beginnen wollte, scheute das Pferd vor einer roten Signalfahne, die ein Unteroffizier trug. Das Tier schenkte mit dem Kopf in die Höhe und schlug den Prinzen so heftig gegen die Nase, daß er bewußlos vom Pferde sank. Die Meldung, daß der Prinz eine Gehirnerschütterung erlitten habe, ist unbegründet. Er klagte über heftige Kopfschmerzen, die aber bereits nachgelassen haben. Das Befinden hat sich überhaupt erheblich gebessert, so daß der Prinz voraussichtlich am Sonnabend wieder nach Potsdam zurückkehren können.

Locales und Provinziales.

Maivancement in der k. u. k. Kriegsmarine.

Ernannt werden im Stande der Stabsunteroffiziere: Zu Oberbootsmännern die Bootsmänner: Lukas Talsjanic, Karl Maschla und Anton Kraljic. Zu Bootsmännern die Unterbootsmänner: Artur Maruffig, Franz Terceji, Georg Gherfich, Elias Obradovic und Mikolauz Miletic. Zu Bootsmännern G.-M. die Unterbootsmänner G.-M.: Johann Gabler und Hugo Korošiwiska.

Feuilleton.

Ohne Grab.

Es war in einer Küstenstadt Südrusslands. Der November war wunderschön und nichts verkündigte die ungewöhnliche Kälte des folgenden Monats. An dem wolkenlosen Himmel strahlte schon seit dem Morgen die Sonne und lieboste die bereits entlaubten Platanen und Akazien und das noch immer grüne Gestrüpp.

In der Ferne breitete sich das Meer, wie schimmernder Atlas.

In der weichen, frischen Luft atmete es sich ungewöhnlich tief und wohl.

Für mich erwies sich die freundliche Witterung um so angenehmer, als ich angewiesen war, mich fast täglich auf dem Friedhofe außer der Stadt zu befinden, wo mir meine Freunde die Aufsicht über den Bau einer Marmorkapelle auf dem Grabe ihres, vor zwei Jahren hier verstorbenen Bruders übertragen hatten. Auf dem Friedhofe, inmitten der Gräber, der grünen Gräser und der Steindenkmale, war es besonders still und friedlich. Das Stadtgeräusch drang, wie ein entferntes Kriegsgetöse, kam bis hierher; alles vom Leben, von seinen stürmischen, so tief eingreifenden Verhältnissen der schweren Zeiten, welche der Menschen Groll und Haß wachriefen, schwebte an diesem Orte, und nur zwei bis drei Ueberschriften auf den frisch aufgeworfenen Hügel: Rittmeister E. ermordet — mit der diesjährigen oder vorjährigen Jahreszahl — erinnerten an die schreckliche Wirklichkeit.

Die Arbeiten schritten langsam vorwärts und ich drängte auch nicht besonders, denn es war mir durchaus keine Last, drei, viermal in der Woche in dieser friedlichen Ode, wo mich bald auch Neugierde hinzog, zu erscheinen.

Bei einem meiner ersten Besuche bemerkte ich eine schöne, junge Dame, in tiefer Trauer, mit einem riesigen Bouquet Rosen in den Händen. Sie schritt langsam über die Wege einher, bückte sich häufig, um eine oder die andere der Grabinschriften zu lesen, und auf einigen der Gräber ließ sie je eine oder zwei Rosen zurück. Anfangs dachte ich, daß sie hier viele Familienangehörige begraben hat und bemitleidete die Bedauernswerte; als ich sie jedoch aufmerkamer beobachtete, erschien mir das Gebahren der Unbekannten sonderbar. Sie aus der Ferne betrachtend, sah ich, daß sie wenigstens auf fünfzehn Gräbern, ausschließlich Kindergräber verschiedenen Familiennamens und nach den Grabdenkmälern zu schließen, auch verschiedener Lage und Verhältnisse, Rosen hinterlassen hatte. Ich nahm an, daß die Unbekannte einfach irrsinnig ist. Als ich den Friedhofswächter darüber fragte, erwiderte derselbe gleichgiltig:

„Wer kennt sie? Sie kommt fast jeden Tag hieher, niemand kennt sie, niemand sieht etwas Böses von ihr, niemand klagt über sie und wir lassen sie daher auch unbehelligt.“

Wald aber gewann ich die Ueberzeugung, daß das freundliche Benehmen des Wächters gegenüber der Dame nicht selbstlos ist; als ich mich einst fast gleichzeitig mit ihr vom Friedhofe entfernte, erblickte ich, daß er ihr mit einer kriechenden Aufmerksamkeit in den auf sie wartenden Wagen half und sie irgend eine Münze in seine Hand drückte. Der Wagen fuhr rasch auf der glatten Straße davon und das schöne Gesicht mit dem zurückgeschlagenen Kreppschleier verschwand.

Wer könnte es sein? dachte ich, während ich den Weg zu Fuß antrat. Alles, was sie trug, erschien so teuer, gediegen; jedenfalls ist sie reich, unmöglich läßt man sie allein auf dem Friedhof umherirren, wenn sie irrsinnig ist? In ihren Zügen liegt auch nichts von Wahnsinn, sondern einer

unendlichen Trauer. Was aber bedeutet das Streuen der Rosen auf die fremden Gräber, wenn sie normal ist?

Meine Neugierde war im höchsten Grade wachgerufen und ich beschloß, all meine Mühe daran zu verwenden, dieses Rätsel zu lösen. Zufällig bot sich bald eine günstige Gelegenheit dazu.

Als ich einst während einer Ruhepause die Arbeiten der Steinmeger, die sich bereits ihrem Ende näherten, besichtigte, schritt die Unbekannte vorüber und blieb mit ihrem langen Kreppschleier an dem Gitter des Nachbargrabes hängen; der Schleier hatte sich gespannt und zog unvermutet an ihrem Kopf. Hiedurch erschreckt, blieb sie stehen und faßte mit beiden Händen nach dem Hute und zerstreute dabei alle Rosen, die sie gehalten hatte, auf den Sand des Weges.

Nach eilte ich ihr zu Hilfe, löste vorsichtig den Schleier vom Gitter und las mit ihr gemeinschaftlich die Rosen auf.

Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll — sagte sie lebenswürdig, während sie das Bouquet in den Händen schüttelte — wären Sie nicht, dann hätte ich sicher den Schleier zerrissen und die Rosen zertreten — ich bin so ungeschickt!

Unmöglich haben Sie hier so viel Bekannte und Familiengräber? — fragte ich sie nicht ohne Scheu, durch ihr lebenswürdiges, trauriges Lächeln ermutigt.

Sie zog leicht die Stirn in Falten.

Ich besitze hier kein einziges Familiengrab, erwiderte sie und beneide alle, welche ein solches haben.

Darauf setzte sie, mich anblickend, hinzu:

Sie haben mich jedenfalls bemerkt und mich für wahnsinnig gehalten? Es ist möglich, daß mein Gebahren von vielen für unvernünftig gehalten wird, weil ich, der Möglichkeit beraubt, das Grab meiner umgekommenen Tochter

Zu Boots männern L.-M. die Unterbootsmänner L.-M.: Josef Wente, Josef Zuzag und Emanuel Navratil.

Zum Oberbootsmann M.-M. der Bootsmann M.-M. Felix Joric.

Zum Bootsmann M.-M. der Unterbootsmann M.-M. Franz Dorcia.

Zu Obersteuermännern die Steuermänner: Johann Dorotich und Gottfried Jovic.

Zu Steuer männern die Untersteuermänner: Ludwig Decarli, Anton Benussi und Josef Bisinger.

Zu Obermaschinenwärtern die Maschinenwärter: Anton Gomiscec, Georg Raab, Josef Draschel, Adolf Stengel, Seltor Vidulich, Anton Rejebly, Richard Binto, Josef Schauer, Franz Piezenberger, Johann Kacholin, Ludwig Ketschnigg und Paul Babil.

Zu Maschinenwärtern die Untermaschinenwärter: Vinzenz Hebra, Egnidius Grifillo, Eduard Samson, Franz Smofvina, Raimund Donatich, Ferdinand de Sommain, Johann Lognon, Emil Bartl, Dominik Ofner, Alfons Wolf, Anton Svarovfky, Albert Panzer, Johann Donatich, Karl Gierlinger, Viktor Bohl, Paul Kaar, Friedrich Schnigl, Josef Hozak und Anton Silgich.

Zu Bauführern 1. Kl. die Oberpoliere: Anton Zemann, Konrad Knopp, Michael Paulin und der Polier Emil Engels.

Zu Bauführern 2. Kl. die Poliere: Josef Groll und Anton Tittel; die Bauaufseher: Hugo Sachartinger und Julius Marschner und der prov. Bauaufseher Rudolf Spitzer des Marine-Land- und Wasserbauamtes.

Zum Arsenalsobermeister der Arsenalmeister Johann Komosik der Maschinenbaudirektion.

Zu Arsenalmeistern der Vorarbeiter 2. Klasse Alois Jagar der Schiffbaudirektion und die Vorarbeiter 1. Kl.: Josef Werner, Attilius Gatti, Josef Dulich und Alois Muffatto der Maschinenbaudirektion.

Zu Unterbootsmann der Bootsmannmaat Jovo Jojagic.

Zum Unterbootsmann G.-M. der Bootsmannmaat G.-M. Albin Martinek.

Zum Unterbootsmann L.-M. der Bootsmannmaat L.-M. Julius Hofezin.

Zu Untersteuermännern Tel.-M. die Steuermannsmaat Tel.-M.: Lukas Fadljevic und Franz Hierscher.

Zu Unterwaffenmeistern R.-U. die Waffenmaate R.-U.: Rudolf Rott und Wilhelm Ullmann.

Zu Unterwaffenmeistern S.-P. die Waffenmaate S.-P.: Gtolaus Jbunic und Gino Socher.

Zu Untermaschinenwärtern die Maschinenmaate: Felix Wolfzettel, Karl Burg und Johann Weiß.

Zum Titular-Untermusikmeister der Musikmatrose 3. Klasse, Titular-Musikmaate Franz Romagnoli.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Szigetvar“: Maschbtr. 3. Kl. Franz Urban. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Julius Zelechowzki. — Zur Maschinenbaudirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: die Werkführer Rudolf Heger und Anton Kozak. — Zum k. u. k. marinetchnischen Komitee, Pola: Konstruktionszeichner 2. Kl. Josef Bonzar (für die erste Abteilung), Konstruktionszeichner 1. Kl. Gustav Kappler (für die 6. Abteilung). — Zum k. u. k. Hafendarmiralat, Pola: die Maschbtr. 3. Klasse Jakob Thjard-Vasorest, Wenzel Andert, Norbert Fischer, Viktor Petric und Franz Sturm.

Handelsminister Dr. Forscht. Handelsminister Dr. Forscht wurde bei seinem gestrigen Eintreffen in Brionigrande vom Bezirkshauptmann Baron Reinlein empfangen und vom Besitzer der Insel, Herrn Generaldirektor Kupelwieser samt Familie begrüßt. Zur Begrüßung hatte sich auch Landeshauptmann Dr. Nizzi und Oberbaurat Günther eingefunden. Der Handelsminister besichtigte die Insel während eines längeren Rundganges und äußerte sich über die wirklich hervorragende Kulturschöpfung, die während weniger Jahre auf der Insel verrichtet wurde, sehr lobend. Nach kurzem Aufenthalte setzte der Minister seine Reise an Bord des Regierungsdampfers „Pelagos“ nach Medolino fort

begleitet vom Statthalter Prinzen Hohenlohe und vom Bezirkshauptmann Baron Reinlein sowie von mehreren Regierungsbeamten. In Medolino angelangt, wurde dem Handelsminister das Projekt des anzulegenden Handelshafens auseinandergesetzt, der vornehmlich — wie es offiziell heißt — eine schnellere Personenverbindung zwischen dem Küstenlande und Zara in Folge der Silberbindung Trieste-Medolino bewirkt. Hier verabschiedete sich der Handelsminister vom Statthalter Prinz Hohenlohe und vom Bezirkshauptmann Baron Reinlein. Der Handelsminister sprach für die ihm in liebenswürdiger Weise gebotene Hilfe verbindlichen Dank aus und äußerte sich dahin, daß er während seines Aufenthaltes im Süden viel gelernt habe. Während sich der Statthalter und mehrere andere Regierungsfunktionäre zurückbegaben, setzte Handelsminister Dr. Forscht seine Reise an Bord der „Pelagos“ fort. Um 4 Uhr nachmittags traf Dr. Forscht in Tsigale ein, woselbst eine Besichtigung der Schiffswerfte Martinovich stattfand. Nach einer kurzen Besichtigung Lussinpiccolo erfolgte um 6 Uhr abends die Weiterreise nach Zara.

Aus dem Landwehrverordnungsblatt. Der Major Friedrich Pabst des L.-U.-R. Nr. 3 wurde zum L.-Z.-R. Nr. 5 transferiert. — Der Leutnant Bernhart des L.-Z.-R. Nr. 5 wurde in den Aktivstand der k. k. Landwehr überfetzt. — Transferiert wurden: Die Hauptleute 1. Klasse Alexander Meister des L.-Z.-R. Nr. 5 zum L.-Z.-R. Nr. 7. — Der Oberleutnant Heinrich Herzinger Edler von Streitfeld vom L.-U.-R. Nr. 4 zum L.-Z.-R. Nr. 5. — Der Oberleutnant Otto Urban des L.-Z.-R. Nr. 20 zum L.-Z.-R. Nr. 5; ebenso der Oberleutnant Karl Gujan des L.-Z.-R. Nr. 12. — Der Kadett im nichtaktiven Stand Norbert Gögler des L.-Z.-R. Nr. 3 wurde in den Aktivstand der k. u. k. Kriegsmarine als Maschinenbauingenieur 3. Kl. überfetzt.

Die österreichische Division in Amerika. Aus Hampton-Roads wird vom 25. d. telegraphiert: S. M. S. „St. Georg“ und „Aspern“ und ein englischer Kreuzer sind hier eingetroffen um der morgigen Eröffnung der Ausstellung in Jamestown beizuwohnen. Zwischen den kommenden und den bereits vor Anker liegenden Kriegsschiffen wurden Saluttschiffe gewechselt. Hampton-Roads bildet ein festes Bild. Präsident Roosevelt trifft morgen an Bord der Yacht „Mayflower“ hier ein und fährt dann an allen über Topp besagten Schiffen vorbei. Sobald die „Mayflower“ auf der Höhe erscheint, feuern sämtliche Schiffe gleichzeitig den Salut von 21 Schüssen ab. Von halb 10 Uhr bis 10 Uhr findet der Empfang der fremden Admirale (darunter auch Konteradmiral Plekotti) beim Präsidenten statt. Nach der Eröffnung der Ausstellung nimmt der Präsident die Flottenparade ab, an welcher außer der amerikanischen nur die deutschen und englischen Schiffe teilnehmen. Hierauf fährt Präsident Roosevelt nach Washington zurück. Um 7 einhalb Uhr abends findet eine Illumination der Schiffe statt. Zu der morgigen Eröffnung der Ausstellung in Jamestown sind bisher 35 Panzerschiffe und Kreuzer sowie zahlreiche Torpedoboote und Privatjachten hier eingetroffen.

Evangelischer Gottesdienst. Laut Mitteilung des evangelischen Pfarramtes wird am 28. d., 10 Uhr vormittags, in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche ein Gottesdienst stattfinden. Die Mannschaft dieser Konfession ist hiezu nach Zutässigkeit des Dienstes zu entsenden.

Urlaube. Nachstehende Urlaube wurden bewilligt: 28 Tage L.-Sch.-L. Fidelis Jeschko (Graz), 14 Tage L.-Sch.-L. Maximilian Seiß (Graz).

Deutsch-politischer Verein Triest. Der Deutsch-politische Verein in Triest bezweckt laut seinen behördlich zur Kenntnis genommenen Satzungen den Zusammenschluß der deutschösterreichischen Bevölkerung des Küstenlandes behufs einheitlicher Ausübung der verfassungsmäßig gewährleisteten politischen Rechte. Die Ziele des Vereines sind: Wahrung der politischen volkswirtschaftlichen und kulturellen Interessen des Gesamtstaates und des Küstenlandes; Belebung deutschen Gemeinnes; Festigung der Beziehungen zu den Stammesgenossen des österreichischen Staates; Abwehr jedes gegen deutsche Interessen gerichteten Angriffes. — Der Vereinsauschuß hat Herrn Advokaten Dr. Franz Rabl zum Obmann, Herrn Inspektor der Südbahn Ing. Ferdinand Bosch

zum Obmann-Stellvertreter, Herrn Oberinspektor der Südbahn Heinrich Stümpfl zum Zahlmeister und Herrn Professor Franz Karollus zum Schriftführer gewählt.

Symphoniekonzert im Marinetafino. Montag, den 29. d., wird im Marinetafino ein Symphoniekonzert unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Frä. Stefi Geyer und des Klaviervirtuosen Herrn Oskar Dienzl stattfinden. Anfang halb 6 Uhr abends.

Kroatische Wahlversammlung. Morgen finden in Lignano und Medolino kroatische Wahlversammlungen statt, in denen Dr. Laginja sein Programm entwickeln wird.

Theater. Heute abends findet abermals eine Vorstellung der Oper „Ranon“ von Massenet statt.

Vierteiljahr die „Lustige Witwe.“ Im Theater an der Wien beging man am vergangenen Dienstag die 400. Aufführung der „Lustigen Witwe“. Sechzehn Monate spaziert die nimmermüde „Witwe“ allabendlich auf die „weltbedeutenden“ Bretter, um unter dem begeisterten Beifalle der Menge ihre netten Melodien erschallen zu lassen. Der Andrang zu der Jubiläumsaufführung war demgemäß riesenhaft; vielen Enthusiasten, die an der Kasse stundenlang warten mußten, wurde im Gedränge schlecht, anderen könnte unwohl werden, wenn sie bedenken, wohin der „moderne Kunstsin“ steuert. Die Theaterleitung erwies sich sehr freigebig Spielern und Zuschauern gegenüber, die sie alle mit gefüllten Gabes-Zuckerbücheln und einem Klavierauszug der „Lustigen Witwe“ beschenkte. Der eiserne Vorhang hatte sich nach dem letzten Aufzuge schon gesenkt, als das Publikum nochmals den „Sirenenwalzer“ forderte. Endlich fügte man sich dem stürmischen Verlangen. Lehar spielte selbst zum Tanze auf. Zum Schluß hielt Treumann-Danilo eine Ansprache an das Publikum, worin er das große Wort gelassen aussprach: „Wenn das so weiter geht, dann kommt Mauer-Dehling“. (So heißt nämlich die niederösterreichische Irrenanstalt.) Man hofft es noch zu erleben.

Nahbeben. Aus Triest vom 26. d. wird gemeldet: Am 1. k. maritimen Observatorium in Triest verzeichneten am 25. d. früh die seismischen Instrumente ein Nahbeben, dessen Herdbistanz auf 150 bis 200 Kilometer geschätzt wird. Der Beginn fand statt um 5 Uhr 52 Minuten 55 Sekunden früh. Das Maximum mit der Amplitude von 42 Millimeter trat ein um 5 Uhr 53 Min. 37 Sek. Das Ende erfolgte um 5 Uhr 54 Minut. 39 Sek. früh.

Verkauf von Postwertzeichen unter dem Verschleißpreise. Nach einer soeben getroffenen Entscheidung unterliegt es vom Standpunkte der Post- und Gefällsvorschriften keinem Anstande, mit Ankündigungen bedruckte, amtlich aufgelegte Korrespondenzkarten und Kartenbriefe, sowie derartige durch die Privatindustrie hergestellte und beim k. k. Zentralstempelamt in Wien mit Postwertzeichen bedruckte Postkarten, Kartenbriefe und Briefumschläge durch die befugten Postwertzeichenverkäufer zu einem niedrigeren Preise als der amtliche Verschleißpreis, beziehungsweise der Wert der aufgedruckten Marke beträgt, in den Verkehr zu setzen. Die mit Ankündigungen bedruckten Gegenstände müssen den reglementären Verkaufsbedingungen für Briefsendungen entsprechen. Der ermäßigte Preis, zu dem die Gegenstände verkauft werden sollen, darf auf ihnen nicht ersichtlich sein. Der Verkauf solcher Gegenstände bei den Postämtern sowie jede Vermittlung der Postverwaltung bei der Dotierung der Verschleißstellen ist ausgeschlossen. Unbrauchbar gewordene derartige Gegenstände werden weder bei den Postämtern noch beim k. k. Zentralstempelamt in Wien umgetauscht.

Vom Bezirksgerichte. Am 10. d. entspann sich zwischen einer Kunde und der Mitbesitzerin des Fleischhauereiladens M. ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Offiziersstand von der Fleischhauereibesitzerin beleidigt wurde. Die Kunde veranlaßte eine Klage gegen die Beleidigerin, welche erstere gestern zur Austragung gelangte. Der Fleischhauereibesitzer M. und seine Gattin wurden der ihnen zur Last gelegten Schuld überwiesen und je zu 40 Kronen Geldstrafe, eventuell zu je vier Tagen Arrest verurteilt. — Am 17. Februar d. J. hatte sich in der Marinetaferte zwischen den Kantinenräubern S. und Sch. ein Streit ergeben, der nach kurzem Präliminm mit Messern ausgefochten wurde. Die Streitlustigen, die in diesem Kampfe leichte Verletzungen erlitten hatten, wurden beim hiesigen Bezirksgerichte wegen leichter körperlicher Verletzung mit einer Woche Arrest bestraft.

Grasmahdvergebung. Das k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt beabsichtigt die diesjährige Grasmahd sämtlicher Marineärarischen Gründe ganz oder teilweise an die Meistbietenden zu vergeben. Nähere Auskünfte erteilt das obgenannte Amt. Die versiegelten Offerte sind bis längstens 15. Mai d. J. einzureichen.

Reiseführer der neuen Alpenbahnen. Im Drucke befindet sich ein von den österreichischen Staatsbahnen ausgegebener, in englischer Sprache erscheinender Reiseführer der neuen Alpenbahnen, der dazu bestimmt ist, an die mit der Cunard-Linie oder von Aegypten und Indien kommenden Fremden verteilt zu werden.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. April 1907.
Allgemeine Uebersicht:
Der Luftdruck ist bis auf einen schmalen Streifen von der Ostsee über die Baltanhalbinsel gefallen. Das Barometerminimum hat sich etwas gegen SE verschoben und liegt das Zentrum über Rußland, über der Adria hat sich eine schwache sekundäre Depression ausgebildet. In der Monarchie teilweise wolfig, in den Alpen Regen, an der Adria meist heiter, schwacher Scirocco. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.
Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolfig, später wieder heiternd, mäßig frische Winde aus dem 2. und 1. Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.8 2 Uhr nachm. 757.8.
Temperatur . . . 7 . . . + 13°C, 2 . . . + 16°C.
Regenhöhe für Pola: 87.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.4°
Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

zu schmücken, zu ihrer Erinnerung die Gräber fremder Kinder schmücke!

Verzeihen Sie, um Gott, sagte ich, beschämt durch ihre einfache Antwort — ich habe mich tatsächlich für Sie interessiert und empfinde nun Schande . . .

Das tut nichts — seufzte sie traurig — dasjenige, was mich so schrecklich unvorbereitet getroffen hat, könnte tatsächlich einen um den Verstand bringen. Mein fünfjähriges Töchterchen wurde im Herbst bei dem Attentat auf General Tsch. zufällig durch eine Bombe zerrissen. Ihre sterblichen Ueberreste wurden nicht gefunden, begraben konnte ich sie daher nicht. Ich besitze kein Grab, auf welches ich meine Blumen niederlegen könnte.

Ich schwieg, bestürzt über ihr großes Unglück, sie fuhr jedoch augenscheinlich in Erinnerung des durchlebten Schrecklichen, mit ruhiger Stimme fort:

Wir, das heißt mein Töchterchen und deren Wärterin, trafen hier vor einem Feiertag ein, da mir die Ärzte rieten, den Winter mit dem Kinde im Süden zu verbringen, da es etwas blutarm sei. Am folgenden Morgen ging es mit der Wärterin spazieren. Nach einer halben Stunde brachte man die Wärterin schwer verwundet auf einer Tragbahre zurück und von meinem Töchterchen blieb keine Spur.

Ihre Wunde blieben auf der Erde haften und ihre Stimme sank bis zum Flüsterton herab. Bis zu Tränen war ich beschämt und es war mir sehr schwer. Weshalb ich mit meiner dummen Neugierde diese schreckliche Verzeiwunde nun aufgerissen?

Weshalb aber sind Sie immer allein? — warf ich schließlich ein — unmöglich ist niemand der Verwandten bei Ihnen?
Mein Mann starb vor einigen Jahren und von nahen

Verwandten besitze ich niemand — erwiderte sie — ich bin keine Hiesige sondern aus Petersburg und lebe nur deshalb hier, weil ich mich nicht von dem Orte trennen kann, wo wenigstens die Atome meines unvergesslichen Töchterchens sind. Außerdem fiel mir die Sorge um die verwundete Wärterin zu, welche mir nun die nächste Person auf Gottes weiter Welt ist; sie erholt sich sehr langsam und bleibt zeitlebens ein Krüppel.

Ah! Ich weiß nicht — entrang es sich ihr plötzlich mit einem Seufzer — diese Leute müssen ein steinernes Herz besitzen, wenn sie ruhig leben können, während sie solche Greuel vollbringen! — Seit mir der Gedanke gekommen ist, mit den Blumen hieher zu kommen, scheint es mir leichter; es scheint mir dann, daß sie mich sieht und sich ihrer geliebten Rosen freut.

In einer Hand fester die Blumen drückend, reichte sie mir die andere und riefte zum Aufbruch.

Vergeben Sie, bitte, meine Unbescheidenheit, sagte ich noch einmal — ich . . . möglich, daß sie erlauben, daß ich Sie besuche?

Sie errötete und sagte ruhig:
Verzeihen Sie, es ist mir jedoch schwer, Fremde zu sehen.

Nach ging sie auf dem Weg vorwärts. Verlegen und traurig blickte ich lange ihrer graziosen schwarzen Gestalt nach.

In meinem Innern war es kalt. Die Wirklichkeit hatte auch diese Erde vergiftet, wo friedlich und sorglos die Toten ruhten; das Leben drang sogar auf den Friedhof . . .

Drahtnachrichten.

Spanische Marine.

Madrid, 26. April. Der Ministerrat genehmigte das Marinebudget mit fünfzig Millionen, was einer Erhöhung des Budgets um 15 Millionen gleichkommt. Der Marineminister erklärte, die von den ausländischen Blättern gebrachte Nachricht, daß sein Budget innerhalb acht Jahren auf etwa vierhundert Millionen erhöht werden soll, für unbegründet.

Die Wahlen in Spanien.

Madrid, 26. April. Bei der Ueberprüfung des Strutiniums der Parlamentswahlen im Stadthause kam es zu heftigen Auftritten zwischen den Kandidaten und den Revisoren. Die erregte Menge wurde von der Polizei zurückgetrieben, wobei fünf Verhaftungen vorgenommen wurden. Unter den als gewählt proklamirten Kandidaten fungiert auch der Romanschriftsteller Valdos.

Der Tunnel unterm Aermellkanal.

London, 26. April. (Unterhaus.) Die Bill betreffend die Anlage eines Tunnels unter dem Aermellkanal wurde abends von den Mitgliedern des Unterhauses, die sie eingebracht haben, wieder zurückgezogen.

Petersburg, 26. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die verschiedenen in die ausländische Presse gedruckten Nachrichten von dem Arbeiterstreik in Petersburg sind stark übertrieben. Die Gerüchte von einem drohenden allgemeinen Ausstände sind unbegründet. Man glaubt unter den gegebenen Verhältnissen nicht an den Ausbruch eines allgemeinen Streiks, da ein solcher seit langem von den Parteien der äußersten Linken als politisches Mittel verurteilt wird.

Fremdenverkehr in Pola.

24. April.

Hotel Central:

Emil Tempes, Reisender, Wien — Franz Georg Schuf, Reisender, Leipzig — August Ritter von Tophy samt Frau Mariana, Rittmeister, Wien — Josef Thiel, Direktor, Triest — Edmund Schacherl, Reisender, Wien — Heinrich Wink, Kaufmann, Wien — F. Keller, Ingenieur, Wien — Alexander Burger, Kaufmann, Wien — Vinzenz Hampf samt Frau Theresia, Generalstabsarzt, Graz — Stanislaus Schanzer, Fregattenkapitän, Triest.

Hotel Stadt Triest:

Feruccio Cossutta, Ingenieur, Triest — Sophie Lenter, Private, Wien — Dr. Anton Kornano samt Frau Franziska, Direktor, Wien — Andrea Pedretti, Ingenieur, Triest — Max Kohn, Reisender, Fiume — Bernt Cusler, Reisender, Graz — Paul Barenzan, Triest — C. Morjan, Ingenieur, Triest — Max Montag, Reisender, Wien — Lucian Ries, Obergeringieur, Triest — Karl Trojan, Privatier, Wien — Moriz Stumm, Reisender, Wien — Theresie Giegerl, Private, Warburg — Karl Neumann, Kaufmann, Triest — Franz Reismann samt Frau Marie, Kaufmann, Warburg — Max Semel, Reisender, Wien.

Hotel Imperial:

Alexander Neumann, Kaufmann, Fiume — Prof. Albert Buschi, Archäolog, Triest — Virginia Cremaschi, Agent, Triest — Alois Wied, Ingenieur, Wilsen — Anton Hajek, Reisender, Wien — Julius Klein, Reisender, Monfalcone — Heinrich Mayer, Reisender, Wien — Viktor Schlegl, Reisender, Krainburg — Anton Wagner samt Frau Adalina, Beamter, Triest.

Hotel Due Mori:

Anton Bullin, Triest — Josef Megazin, Journalist, Triest — Franz Winder, Agent, Triest — Julius Eccli, Reisender, Fiume — Julius Giachin, Reisender, Triest — Emil Bistorelli samt Frau Emilia, Besitzer, Triest.

Hotel de la Ville:

Emil Mehgiz, Reisender, Wien — Hans Glück, Techniker, Wien — Wilhelm Bohmann, Hauptmann, Wien — Silvio Gioseffi samt Frau Vice, Besitzer, Triest — Rudolf Scrobonja, Kaufmann, Pola.

Kurhaus Brioni:

Ludwig Rühler, Privatier, Graz — Dr. Alfred Handl samt Frau Gusti, Landesgerichtsrat, Fiume — Baronin Melanie Serneck, Private, Wien — Viktor Franz, Fabrikant, Graz — Baron Wilhelm Weideder, Hofrat, Wien — Dr. Viktor Bogelt, Arzt, Brügg — Paul Bochme, Bankier, Berlin.

Kleiner Anzeiger.

Stiegen-Zimmer, freier Eingang, sofort zu vermieten. Via Giose Carducci 35, II. Stod rechts. 552
Schön möbliertes Zimmer mit 1. Mai zu vermieten. Foro 17, 1. Stod. 526
Möbliertes Kabinett vom 1. Mai zu vermieten Via Ercole 4. 519
Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 465
Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meeresansicht, Klavierbenutzung, eventuell auch Kof. Via Epulo Nr. 30, 1. Stod. 480
Möbel, gut erhalten, von 5 Zimmern, sowie ein großer Spiegel, wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. St. Policarpo 194, 2. Stod rechts. Zu sehen von 9—4 Uhr. 525
Kaufe Grabstein, gut erhalten. J. L. Administration des Blattes. 527
Gassenwohnung zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14. 472
Barotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Bergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 308
Zu verkaufen: ein neu erbautes Haus, zwei mittelgroße Wohnungen, schöne Lage, Aussicht auf Meer und Stadt ist wegen Abreise von Pola sofort zu verkaufen. 1 Stod hoch mit Garten und Hof. Auskünfte Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod rechts. 549
Zwei sehr schöne, elegant hergerichtete Wohnungen, eventuell mit Gartenbenutzung zu vermieten. Die eine mit 4, die andere mit 3 Zimmern, jede außerdem mit Kammer, Küche, Badelabiet zc. versehen. Näheres in der Administration. 545
Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Terrasse, Bad zc., Gartenbenutzung, Aussicht auf das Meer, vom 1. Juni an zu vermieten. Villa „Carla“. Ende Via Berudella. 547
Zu vermieten 2 Zimmer, Küche. Clivo Castello Nr. 5. Auskünfte Via Rascinguerra Nr. 5, 1. Stod. 535
Selbständige Arbeiterinnen werden bei hohem Lohn aufgenommen im „Maison parisienne Frip“. 555
Ein größeres Zimmer, hübsch möbliert, vom 1. Mai an zu vermieten. Zu erfragen Via Siffano Nr. 9. 554
„Ninetta“. Sie hüllen sich in tiefes Schweigen und lassen mich in ungew., ob Brief in Ihre Hände gelangte oder in Verlust geriet. Oder habe ich Sie unbewußt gekränkt? Wenn so, dann bitte vielm. um Verz. Sehne mich nach lieben Zeiten. T. 553
Ein leeres Zimmer mit freiem Eingang und ein möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Promontore Nr. 4, 2. St. links. 557
Eine junge Bedienerin wird tagsüber (von 7—7 Uhr) gesucht. Anträge Via Dacca 33, 1. Stod. 558
Zu vermieten mit 1. Juni zwei Wohnungen zu je 4 Zimmern, Küche, Parquetten, Gas und Wasser, sehr geeignet, einzelne möblierte Zimmer zu vermieten, Mercato vecchio 2. Auskunft bei Konrad Karl Gner, Weinellerei Via Besenghi 14. 556
Nett eingerichtete Zimmer zu vermieten Via Besenghi Nr. 4, 1. Stod links. 544
Schwarz-Wehrschwarzmarken zu 2 und 5 Heller zu haben beim Vereinszahlmeister R. Jorgo, Uhrmacher Via Sergia 21. 121

„Totes Wasser“, Roman aus Habsburger Landen von Ivan Delicz (Exzellenz Frau Marie von Pistohlkors). Dieser Roman, in der heutigen Agramer Gesellschaft spielend, wird Aufsehen erregen; ungeb. Kr. 3.—, gebunden Kr. 4.—. 505

Grundlagen und Entwicklungsziele der 456 West-ung. Monarchie von Rud. Springer. Politische Studie über den Zusammenbruch der Parlamente und die Wahlreform in beiden Staaten zc. 3-90
Zu haben in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Natürlicher
Klösterle Sauerbrunn
reichste-Natron-
Lithion-Quelle.
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-
Harn-Nieren-Zucker-und Blasenleiden &
• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •
Vertreter für POLA: P. V. Maraspin.

Böhmerwald-Himbeer-Saft
hochfein, dickflüssig, in 100 Prozent Raffinad-Zucker eingesotten, 5 Kg. Demyohn, franko K 7-50.
!! Verlangen Sie Preisblatt !!
Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)
227

Wie auch wir vergeben . . .
Der neueste Roman von
W. Heimburg
erscheint in der
Gartenlaube
Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Wiebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.
Ein Probeheft der „Gartenlaube“ mit „Welt der Frau“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Ernst Keils Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig. 78

Die erste küstenländische
Expeditions- und Möbel-Transport-Unternehmung
Via Barbacani 11 **Rudolf Exner** Telephon 47
412 übernimmt
Möbel-Transporte per Bahn und Schiff sowie von Haus zu Haus mittelst großer neuest konstruierter Möbelwagen.
Rollfuhr-Unternehmung der k. k. österr. Staatsbahnen.
Täglicher Ab- und Zustreiffdienst von Effekten und Gütern aller Art von Dampfern und Bahnhöfen.
„Polesaner Möbelheim“. Billigste Preise.
Schwarz-Hündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblatter, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 10 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der
Hautpflege
bilden die nach Vorschrift des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten
Mitin-Präparate
Mitin-Selbe wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wundervollen Teint, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhand. Preis pro Stück 1 K 50 h.
Mitin-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, raue, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1-50, pro Blechschachtel 40 h.
Mitin-Paste, hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechschachtel 40 h.
Mitin-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfum, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2-40.
Frost-Mitin. (Bestandteile: Ichtjol 5-0, Bals. peruv. 5-0, Ol. terebinth. 5-0, Menthol 3-0, Mitin pur. 22-0, Pasta Mitini 60-0). Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit. Preis pro Tube K 1-40.
Depot für Pola: ENRICO PREGEL, Via Sergia. Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik. KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33. 68



126

Wir empfehlen!

dringend und angelegentlich Jedem, der zur bevorstehenden Frühjahrssaison Kleider kaufen will die am hiesigen Platze etablierte, bestrenommierte Firma

Arnold Brassers Nachfolger

Via Sergia Nr. 34 **Adolf Verschleisser** Via Sergia Nr. 55

zu besuchen und sich von der großartigen Auswahl von Kleidern aller Art zu überzeugen. — Hier lagern Tausende von kompletten Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern, auch einzelne Kleidungsstücke, Gehrocke, Saccos, Gilets, Beinkleider etc. etc. in allen möglichen Größen und Farbennuancen. Es gibt beim Besuche keinen Kaufzwang, wir sind aber überzeugt, daß niemand den Laden verlassen wird, ohne seinen Bedarf gedeckt zu haben.

Zum Avancement!
empfiehlt sich zur Herstellung von **Visitkarten** in eleganter, feiner Ausführung
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Piazza Carli 1.

Seemannslieb.

Seeroman von Clark Russell

52

Nachdruck verboten.

Später, als ich das Gold nachzählte, fand ich, daß es 278 Stück dieser Goldstücke waren. „Wertwürdiger Ort um so viel Geld aufzubewahren,“ murmelte ich kopfschüttelnd und setzte meine Untersuchung fort. Die Bücher waren größtenteils nautischen Inhalts, alte Jahrbücher, Segelanweisungen und Logarithmentafeln. In einigen stand vorne der Name Thomas Sidewell. Auf dem Bord über der Koje lagen verschiedene Seekarten, eine Anzahl von Romanen und Zeitschriften und ein sehr schönes scharfes Fernrohr, worauf der Name Thomas Sidewell, Sydney NSW. eingraviert war. Außerdem stand noch ein leerer Sektantenkasten dort. In dem Schränkchen unter der Koje standen nur einige Paar verschimmelte Stiefel. In der Koje lagen mehrere wollene Decken und eine große, aus Opossumfellen zusammengenähte Pelzdecke.

Als ich eben die dritte Kammer inspizieren wollte, bemerkte ich am Ende der Kajüte eine kleine Schiebethür. Ich öffnete sie und trat in einen etwa vier Fuß tiefen Raum von der Breite des Deckhauses. Es war die Vorratskammer der Brigg; der eigentliche Proviantraum befand sich jedenfalls im Pif. Ich fand hier zwei Fässer Mehl, zwei Fässer Schiffszwieback, zwei Fässer mit gesalzenem Rind-

und Schweinefleisch, eine große Anzahl Dosen mit Schiffsbutter, konservierten Kartoffeln, verschiedenen Fleisch- und Fisch-Konserven, einige Krüge mit Zitronensaft und Syrup und mehrere große Steinkruken mit Cognac und Rum. Außerdem entdeckte ich noch drei Duzend Flaschen Wein. Es war, wie sich später herausstellte, ein sehr trinkbarer Rotwein, etwas süßer und voller als Medoc, aber kein Portwein.

Noch eine ganze Menge anderer Proviantartikel befanden sich in der Kammer, darunter auch eine Kiste mit dem bei den Seeleuten so beliebten Platten-tabak.

Ich schloß die Schiebethür und begab mich nun in die dritte, dem Kapitän gehörige Kammer. Sie war geräumiger als die anderen. Die Koje war leer; an der Decke hing eine Hängematte. Ich schaute hinein, fand aber nichts als das gewöhnliche Bettzeug darin. Eine Seekiste war nicht vorhanden. Statt dessen zog sich rings an den Wänden ein Divan entlang, unter dem eine Reihe von Schränken angebracht war. In einem derselben fand ich drei Beutel mit Gold, von denen jeder hundert australische Sovereigns enthielt und zwei Beutel mit Silber im Betrage von 29 Pfund 11 Shilling. Außerdem waren in diesem Schrank fünf Kisten sehr feine Cigarren, eine kleine Kiste mit goldenen Uhren, eine andere mit Schmuckstücken und Verloques, wie Medaillen, Perlschäfte und dergleichen, und ein großes

Paket mit allerlei Elfenbeinwaren, Serviettenringen, Broschen, Kämmen, Etuis etc. Kurz ich taxierte den Wert in der in diesem Schranke befindlichen Gegenstände inklusive des Geldes auf sieben- bis acht-hundert Pfund.

In einem anderen Schrank fand ich unter einem Stoß von Wäschebüchern ein Duzend Operngüder, ein Groß Taschenmesser, zirka 100 Ellen feine gelbe Seide, eine Anzahl neue Meerschammpfeifen und verschiedene andere Sachen, deren ich mich nicht mehr erinnern kann. Offenbar hatte der Kapitän beabsichtigt, mit diesen Gegenständen einen Privathandel zu treiben.

Schließlich entdeckte ich noch einen, aus starkem Messingblech gefertigten Kasten, der die Schiffspapiere enthielt, d. h. Musterrolle, Meßbrief und Manifest. Das Journal hatte der Kapitän wahrscheinlich mitgenommen. Aus den Papieren erjah ich, daß die Brigg „Morning Star“ hieß, zu Vrest im Jahre 1856 erbaut und 198 Register Tons groß war. Sie gehörte in Port Otago in Neuseeland zu Hause und war mit einer Ladung fichtener Planken nach Valparaiso an die Adresse der Herren R. N. dafelbst bestimmt. Nach der Musterrolle bestand die Besatzung aus dem Kapitän Richard Sidewell, dem Steuermann und Zimmermann Benjamin Luyman, einem Koch, sechs Vollmatrosen und zwei Leichtmatrosen.

(Fortsetzung folgt).

Möbellager

A. ŽUNIC & Co. - POLA

Via Carducci.

Ecke der Via San Martino.

Große Auswahl von Möbeln aus in- und ausländischen Etablissements ersten Ranges. Komplette Zimmer im modernen Stile. Bilder, Stühle, Ottomane, Divane nach Auswahl. Feine und einfache Küchengeräte. Unsere Preise sind niedriger als wie die der Konkurrenz. Außerst günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung sehr vorteilhafte Nachlässe.

382

Reparaturen zu billigen Preisen sowohl in der Werkstätte, als auch in den Wohnungen.

Giovanni Bernard, Pola

Galanterie-Waren, Parfümerie- und Modegeschäft.

EINZIGE NIEDERLAGE

von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglifen, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.



Französische u. amerikanische

Gummi-Spezialitäten

1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend,

fortiert 2 K 50 h bei

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia 7.

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21, Reparaturen billigst.

Zimmermaler

Mateo Goslian

Via Promontore 5

übernimmt

alle Zimmermaler-Arbeiten.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Kapilol

ist das Beste für den

Haarwuchs.

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia 7.

Alte Goldborten sowie

altes Gold u. Silber

302 kauft

zu bekannt höchsten Preisen

KARL JORGO

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei

KARL JORGO

Uhrmacher und Juwelier

Via Sergia 21.

Große Auswahl
in Sommerwaren!

Schuhwaren-Niederlage

POLA
Via Sergia 14.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von . . . fl. 3-50 an,

Damen-Zugstiefel von . . . fl. 3— an,

Damen-Knopfstiefel von . . . fl. 3-40 an.

Männer-Schnürstiefel von . . . 3-75 an,

Damen-Schnürstiefel von . . . 3-25 an,

Grosse Auswahl in Uniformschuhen, sowie in Damen- u. Herrenschuhen aus Box-calf u. Chevreux-Leder.

Vertretung

der

berühmten Färberei-Anstalt

von

Friedrich Maule, Triest

mit

Wälcherei u. Crockenreinigung

Anton Pistorelli

Hutmacher

Pola, Via Sergia 12.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner

Bäckerei

dreimal täglich frisches Brot

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

Hotel-Restaurant „Leopold“

Via Sergia * POLA * Corso 77.

Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.

Pilsner Kaiser-Quell.

Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.